



Entdecken Sie die Möglichkeiten einer eher unpopulären Anlageklasse

CFD-Trading mit Anleihen und Zinsen

» Eine der liquidesten Anlageklassen der Finanzmärkte sind Anleihen und Zins-Futures. Trotzdem werden sie in der Trader-Szene oft zu Unrecht stiefmütterlich behandelt. Während der Fokus meist auf den großen Indizes wie DAX oder Dow Jones, Währungen wie EUR/USD oder Rohstoffen liegt, empfinden viele Marktteilnehmer Anleihen beziehungsweise Zins-Futures als wenig spannend – zu Unrecht. In diesem Artikel wird Ihnen der Autor zeigen, warum gerade diese Anlageklasse für Trader extrem attraktiv ist und wie Sie auch mit CFDs hochinteressante Handelschancen nutzen können. «

Neben weniger bekannten Kontrakten sind insbesondere der Bund-Future (fiktive zehnjährige Schuldverschreibung der Bundesrepublik Deutschland), der T-Note Future (fiktive zehnjährige Schuldverschreibung der USA) und der T-Bond-Future (fiktive 30-jährige Schuldverschreibung der USA) die mit Abstand bekanntesten Vertreter ihrer Zunft. Einleitend soll zunächst etwas Basiswissen anhand des Bund-Futures vermittelt werden.

Zusammensetzung des Bund-Future-Kontraktes

Als Basisinstrument wird eine synthetische Anleihe mit einer definierten Laufzeit und einem definierten Kupon bestimmt. Der Vorteil einer fiktiven Anleihe gegenüber einer konkreten Anleihe liegt in der besseren Vergleichbarkeit der Preise über die Zeit. Für den Bund-Future ist als Underlying eine fiktive Bundesanleihe mit zehnjähriger

Laufzeit und einem Kupon von sechs Prozent definiert. Beim T-Bond (Note)-Future sind es 30 (zehn) Jahre Laufzeit und ein Kupon von sechs Prozent. Das pro Kontrakt unterstellte Nominalvolumen wird von der Börse spezifiziert und beträgt beim Bund-Future 100 000 Euro pro Kontrakt.

Quotierung/Lieferung/Verfall

Die Notierung des Kontraktes erfolgt in Prozent per 100 Euro Nominalwert, wobei zwei Nachkommastellen ausgewiesen werden, analog zum Handel mit Bundesanleihen. Der Bund-Future wird börsentäglich an der Eurex gehandelt. Es stehen ständig Kontrakte mit drei Fälligkeitsterminen als Handelsinstrument bereit. Dies sind die nächstliegenden drei der vier Fälligkeitstermine März, Juni, September und Dezember. Dementsprechend beträgt die längste Laufzeit eines Kontraktes neun

Monate. Liefertag ist jeweils der zehnte Kalendertag des entsprechenden Quartalsmonats. Sollte dieser Tag kein Börsentag sein, wird der nächste Börsentag automatisch zum jeweiligen Verfallstermin. Der Verkäufer ist am Verfallstag (Liefertag) verpflichtet, entsprechend Schuldverschreibungen im Nominalwert des Kontraktes zu liefern. Dies kann mit Bundesanleihen, die eine Restlaufzeit von mindestens 8,5 und höchstens 10,5 Jahren haben, erfolgen. Es dürfen nur Bundesanleihen verwendet werden, die ein Mindestemissionsvolumen von fünf Milliarden Euro aufweisen.

Handel und Marktteilnehmer

Der Bund-Future wird hauptsächlich von institutionellen Marktteilnehmern (Fonds, Banken, Vermögensverwalter) gehandelt und gilt als Indikator für die weitere Zinsentwicklung beziehungsweise spiegelt die aktuelle Risikoneigung des Finanzmarktes wider. Steigende Bund-Future-Notierungen deuten auf weiter fallende Zinsen und auf eine höhere Risikoaversion hin. Der vermeintlich sichere Hafen wird von den Marktteilnehmern gesucht. Fallende Kurse hingegen lassen steigende Zinsen beziehungsweise eine größere Risikoneigung erwarten. Beispielweise setzt ein Verkäufer des Bund-Futures auf ein Szenario, das typischerweise eine restriktivere Geldpolitik, einen Anstieg des Zinsniveaus und/oder eine Inflation beinhaltet. Des Weiteren wird der Bund-Future häufig als Hedging-Instrument zur Absicherung anderer Investments, die von Zinssätzen betroffen sind, verwendet (zum Beispiel Hypothekenrückzahlungen).

Vor- und Nachteile von CFDs gegenüber dem Direktinvestment

Wie so oft muss man das Für und Wider bei der Wahl eines passenden Investmentvehikels abwägen. CFDs im Allgemeinen haben natürlich den großen Vorteil von kleinen Handelseinheiten. Ein Trader kann somit bei den meisten CFD-Brokern als kleinste Handelsgröße einen CFD im Äquivalent von 10 000 Euro handeln. Somit entspricht

T1) CFDs und Direktinvestment im Vergleich

Anleihen & Zinsen			
	CFDs (Market Maker)	CFDs (STP/DMA)	Future
Handel für jede Kontogröße geeignet	✓	✓	✗
Anonymer Handel (Schutz vor Stopp-Hunting & Requotes)	✗	✓	✓
Börsengelistet & börsenreguliert	✗	✗	✓
Möglichkeit der Diversifikation vs. Indizes, FX, Rohstoffe etc.	✓	✓	✓

Tabelle 1 zeigt den Handel von Anleihen und Zinsen mittels CFDs und Futures im Vergleich. Beim CFD-Handel wird zwischen Market Makern und STP/DMA-Brokern unterschieden (STP = Straight Through Processing/DMA = Direct Market Access: Orderdurchleitung an Referenzmarkt), siehe auch Artikel zu Brokerarten auf Seite 36.

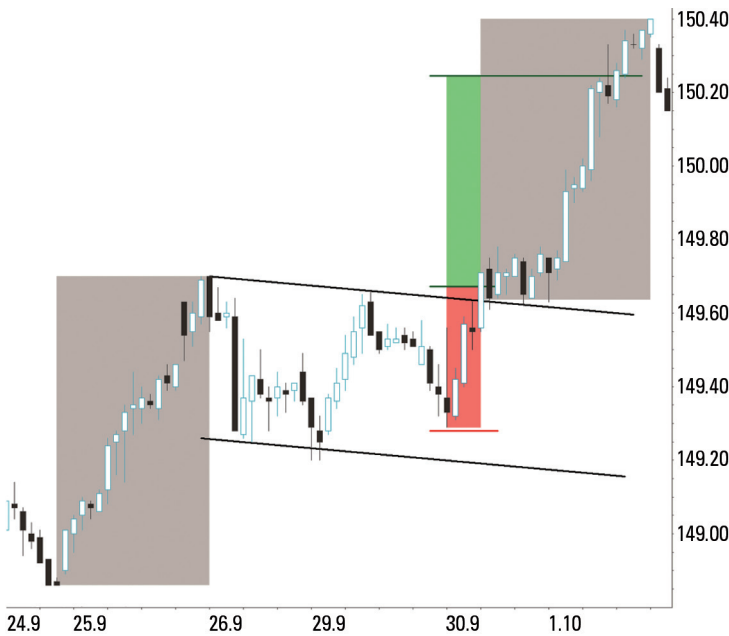
der CFD einem Zehntel des Bund-Futures. Damit sind vor allem eine genaue Positionsgrößenbestimmung und ein entsprechend ausgeklügeltes Risiko- und Money-Management umsetzbar, wohingegen der Future mit seiner relativ hohen Kontraktgewichtung nur für größere Konten infrage kommt.

Allerdings glänzt der Future mit seiner Transparenz als börsengehandeltes Instrument, das strikter Kontrolle und Regeln folgt. CFDs können hier nicht mithalten, da hier immer OTC (over the counter, außerbörslich) mit einem Market Maker gehandelt wird. Oft sind diese Market Maker der CFD-Broker selbst, was den Kunden natürlich in eine Abhängigkeitsposition bringt. Hier sind CFD-Broker, die klassische Intermediäre (Straight Through Processing, kurz STP oder Direct Market Access, kurz DMA) sind und Kundenpositionen anonym an den OTC-Markt leiten, um klassisches Stopp-Hunting oder Requotes auszuschließen, eine echte Alternative. Dieses Geschäftsmodell wurde in den letzten Jahren von einigen CFD-Brokern als neues, transparentes Geschäftsmodell eingeführt, um das Beste aus der CFD- und Future-Welt zu vereinen.

Trading-Beispiel

Der Bund-Future ist einer der liquidesten Futures der Welt. Aufgrund dieser hohen Liquidität läuft er (ähnlich wie seine Pendanten in den USA) aus dem Blickwinkel der Markttechnik oder Technischen

B1) Trading Setup im Bund-Future



Vom 25.09. bis 01.10.2014 bildete sich eine bullische Flagge. Nach dem bullischen Ausbruch (inklusive des passenden Pullbacks auf die Flagge) kam es zu einer nahezu exakt gleich großen Aufwärtsbewegung im Vergleich zur Fahnenstange. Als klassisches Trading Setup konnte hier der Bruch der Flagge mit einem konservativen Stopp unterhalb des letzten Verlaufshochs mit einem Take Profit des 1,5-fachen Risikos umgesetzt werden.

Quelle: JFD Brokers MT4

lehrbuchreife bullische Flagge zu erkennen, die sowohl auf der Preisachse wie auch in ihrer zeitlichen Ausdehnung muster­gültig verläuft. Nach dem bullischen Ausbruch (inklusive des passenden Pullbacks auf die Flagge) kam es zu einer nahezu exakt gleich großen Aufwärtsbewegung im Vergleich zur Fahnenstange („Flagge weht auf Halbmast“). Als klassisches Trading Setup konnte hier der Bruch der Flagge mit einem konservativen Stopp unterhalb des letzten Verlaufshochs mit einem Take Profit des 1,5-fachen Risikos umgesetzt werden.

Fazit

Anleihen und Zins-Futures eignen sich hervorragend als Trading-Instrument. Über CFDs kann diese Anlageklasse gewinnbringend eingesetzt werden. Hohe Liquidität führt zu „sauberen“ technischen Setups (ähnlich dem EURO STOXX 50 Future) sowie niedrigen Handelskosten (Spread) und diversifiziert eine

Analyse relativ „sauber“. Zudem kann man Trading-Strategien beziehungsweise sein Portfolio mit dieser Anlageklasse diversifizieren. Interessant dabei: Entgegen der landläufigen Meinung korreliert der Bund-Future beispielsweise kaum mit dem DAX.

Eines dieser häufigen „sauberen“ Trading Setups im Bund-Future bildete sich in den Tagen vom 25.09. bis 01.10.2014 (Bild 1). Es ist eine

Strategie beziehungsweise ein Portfolio zusätzlich.



Christian Kämmerer

Als Betriebswirt in Finanzwirtschaft und Certified Financial Technician II (CFTe) ist Christian Kämmerer als Head of Research & Analysis Germany bei JFD Brokers tätig. Neben täglichen Markteinschätzungen und dem Eigenhandel steht die Wissensvermittlung in Form von Seminaren und Webinaren im Fokus.

✉ www.jfdbrokers.com

Stopp-Hunting

Stopp-Hunting („Stopp-Loss-Jagd“) bezeichnet eine Situation, in der bestimmte Marktteilnehmer versuchen, den Kurs eines Assets so zu beeinflussen, dass er auf ein Niveau steigt oder fällt, wo andere Marktteilnehmer ihre Stopp-Losses platziert haben. Sobald der Kurs das entsprechende Niveau erreicht, werden die Stopp-Losses ausgelöst und die Volatilität steigt. Dadurch können sich Trading-Gelegenheiten für einige Investoren ergeben, da sich die Kursbewegung auf diese Weise verstärkt und diejenigen, die in die richtige Richtung traden, höhere Profite machen können.